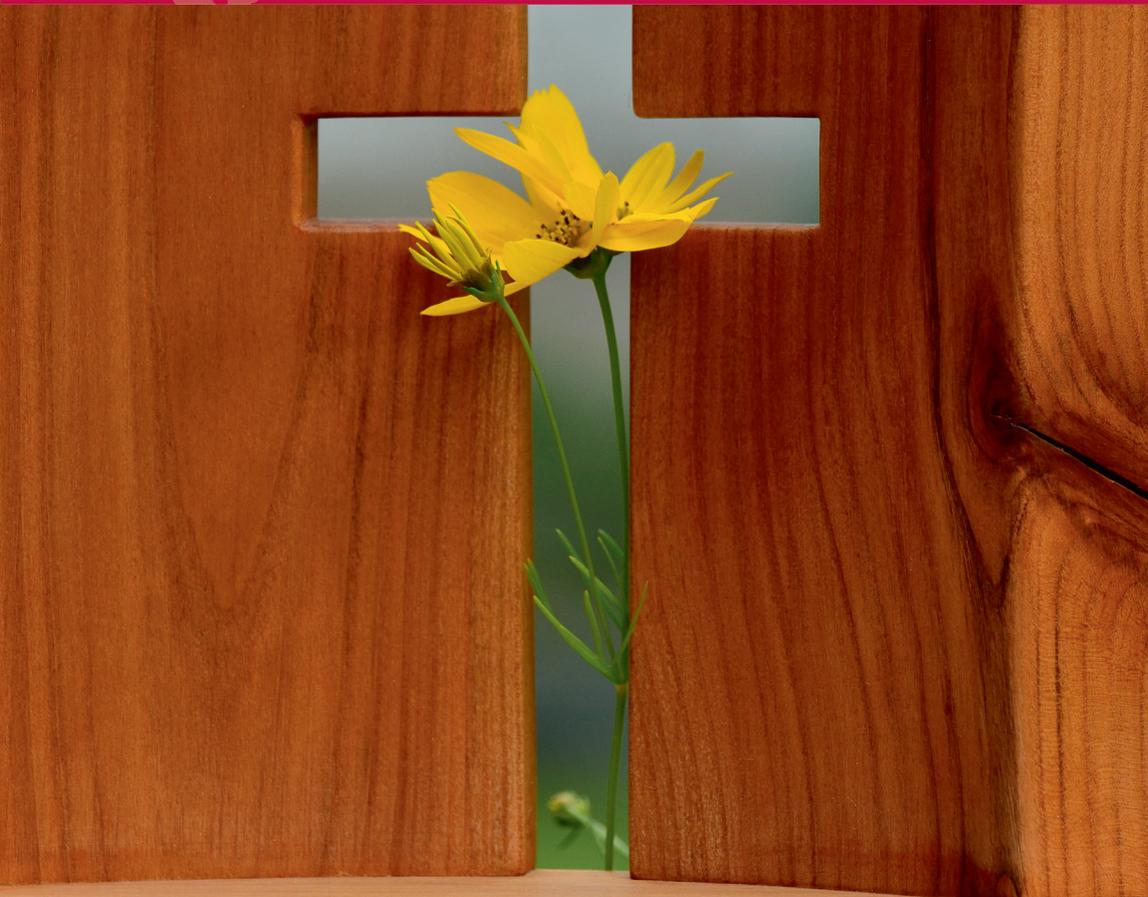




BLICKPUNKTE

JAHRESHEFT 2016 / BERICHTE



INHALT:

Vorwort	S.3
Jahresberichte	
• 1. Vorsitzende M. Obländer-Zech	S. 4
• Leitender Sekretär R. Rosenthal	S. 5
• CVJM Zentrum T. Schlosser	S. 11
• Bildungsreferentin Katharina Lutz	S. 14
Kurzbericht Markus Trick/ Projektstelle St.Ingbert	S. 16
Bericht des Schatzmeisters	S. 18
Jahresbericht des AK Weltdienst	S. 21
Neuer Generalsekretär CVJM Deutschland	S. 23
Nachruf Udo Fischer	S. 24
Landesverband in Zahlen	S. 25
Mitgliederstatistik	S. 26

Vorwort

2 LAPPEN DIE ES IN SICH HABEN!

Endlich 18 denkt sich so manch einer. Aber wenn man ehrlich ist: die Zahl ist doch eigentlich gar nicht so relevant. Denn das meiste, was man mit 18 endlich offiziell darf, hat man doch schon bereits mit 17 gedurft oder einfach gemacht. Wer verlässt denn heutzutage noch die Disko schon um Mitternacht, bloß weil man noch nicht volljährig ist. Was wirklich relevant ist, das ist die Pappe. Der Lappen. Der Führerschein. Und selbst den kann man jetzt schon mit 17 machen.

Der Führerschein, der macht einen echten Unterschied im Leben. Ja, der Tag, an dem man den Lappen ausgehändigt bekommt, ist ein besonderer Tag. Denn er bedeutet Freiheit. Unabhängigkeit. Mobilität. Ein eindeutiges Zeichen dafür, endlich erwachsen zu sein. Ab jetzt hat man selber das Steuer in der Hand und entscheidet, wo es langgeht. Und das Ganze könnte noch schöner sein, wenn man sich nicht die ganze Zeit um nervige Verkehrsschilder kümmern müsste, es nicht andauernd so unnütze Geschwindigkeitsbeschränkungen geben würde, die Benzinpreise deutlich günstiger wären und Radfahrer und Fußgänger vom Straßenverkehr ausgeschlossen wären.

Denn das ist ja das Komplizierte beim Autofahren: die Regeln. Oder besser gesagt: die Gefahren, die von mir und anderen Autofahrern ausgehen. Denn dafür sind ja die Regeln im Straßenverkehr gemacht worden. Weil viel zu viele Menschen durch Autounfälle verletzt oder gar getötet werden. In Deutschland passieren jedes Jahr über 2 Millionen Verkehrsunfälle, wobei über 350.000 Menschen verletzt werden. Autofahren ist also nicht nur eine geniale,

sondern auch eine gefährliche Sache. Aber so ist das wohl im Leben: mehr Freiheit und mehr Möglichkeiten bedeuten immer auch mehr Risiko und Verantwortung.

Jakobus hatte das auch schon kapiert und in seinem Brief darüber geschrieben. Allerdings schrieb Jakobus nicht über Autofahrer, also Kapitäne der Landstraße, sondern über Schiffskapitäne. Kapitäne müssen die See um sich herum im Blick haben und können ihre Schiffe durch das Steuerruder auf Kurs halten und Kollisionen aus dem Weg gehen. So wie Autofahrer das auch machen. Sonst kann es schmerzhaft und teuer werden.

Aber Jakobus schrieb nicht über Steuerleute, um die Seestraßen seiner Zeit sicherer zu machen. Sondern er gebraucht es als einen Vergleich: Schiffe und Autos sind Fortbewegungsmittel, um von einem Ort zum anderen zu kommen. Dabei spielt ein relativ kleines Zubehörteil eine entscheidende Rolle: das Steuer. Wenn der Kapitän das Steuer richtig verwendet, dann werden er und die Menschen um ihn herum vermutlich sicher und heil ankommen. Wenn er es aber falsch gebraucht, dann können durch sein Verhalten viele Menschen verletzt werden.

Und auch in unserem Leben kann ein relativ kleines Zubehörteil an unserem Körper extreme Auswirkungen haben: die Zunge. Denn Reden, mit anderen Menschen zu kommunizieren, ist - wie Autofahren - eine geniale, aber unter Umständen auch gefährliche Sache. Mit Worten können wir andere Menschen extrem verletzen und manchmal sogar auf Dauer ihr Leben zerstören. Wenn wir aber unsere Zunge richtig verwenden, dann wird keiner um uns herum verletzt werden, sondern es wird vielmehr Heil und Segen davon ausgehen.

„Oder seht euch die Schiffe an: Sie sind groß und werden von starken Winden vorwärts getrieben.

Dennoch lassen sie sich mit einem vergleichsweise kleinen Ruder auf den vom Steuermann bestimmten Kurs bringen. Genauso ist die Zunge nur ein kleines Glied des Körpers. Dennoch tut sie ganz groß.“ Jak 3,4+5a



Karsten Hüttmann (CVJM-Deutschland)

Jahresbericht der 1. Vorsitzenden

Vernetzung war auch im vergangenen Jahr ein großes Thema:

in **Otterberg** ist es gelungen noch stärker von Kirche, Kommune, Schule und Bürgern wahrgenommen zu werden. Verbandsbürgermeister Westrich und



Stadtbürgermeister Müller sind an unserer Arbeit auf der Johannishöhe sehr interessiert, das zeigt allein schon die Teilnahme an der Einweihung des Meditationspfades.

Ganz selbstverständlich wird der CVJM auch eingeladen, wenn es um die Stadtentwicklung geht, sei es als Anliegen von Seiten der Verwaltung oder als Anliegen von engagierten Bürgern.

Durch unser Projekt „Wir machen den Wald begreifbar“, das wir auch ständig weiter entwickeln, sind wir mit Kooperationspartnern aus den Bereichen Behindertenhilfe, Kirche, Kommune, Jugendarbeit, Wissenschaft, Schule, Naturschutz unterwegs.

Besonders hervorheben möchte ich die Kooperation mit dem Forstamt Otterberg. Es ist nicht selbstverständlich, dass schon der 3. Amtsleiter des Forstamtes diese Zusammenarbeit unterstützt.

Der CVJM Pfalz ist selbst in unterschiedlichen Netzwerken aktiv:

Bereich Inklusion: Kaiserslautern inKLusiv und Runder Tisch inklusive Freizeitarbeit des Landesjugendpfarramtes

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE): über das regionale BNE- Netzwerk KL sind wir im BNE Netzwerk von Rheinland-Pfalz vertreten und in der Großregion, zu der das Saarland, Lothringen, Luxemburg und ein Teil von Belgien gehören.

Als **SchUR**-Station sind wir natürlich auch Mitglied im Netzwerk dieser Umweltbildungseinrichtungen.

AK Anschlüsse Konfirmanden-Jugendarbeit: bei diesem AK des Landesjugendpfarramtes geht es darum, dass weder Jugendarbeit noch Konfirmandenarbeit für sich alleine stehen,

Jahresbericht des Leitenden Sekretärs

sondern dass vielfältige Anschlüsse oder Wechselbeziehungen gesehen und wenn nötig geschaffen werden. Der CVJM verfügt in diesem Bereich über eine jahrelang praktizierte Kompetenz und dennoch ist es sehr bereichernd auch aus den Erfahrungen der anderen TN zu lernen.

Beim Akteurstreffen Klimabildung der Prot. Landeskirche, das im September d.J. beim CVJM stattfand, konnten wir mit unserem vielseitigen Gelände beeindruckt werden.

Das Thema **Nachhaltigkeit** haben wir verstärkt in unseren Gremien verortet.

Im Hauptausschuss in Ludwigshafen beschäftigten wir uns mit dem Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung und Gestaltungskompetenz.

Im Hauptausschuss am 12.9. hatten wir den Referenten Leonard Nuschke vom CVJM Gesamtverband zu Besuch, der uns zum Thema nachhaltige "Freizeitfairpflege" informierte und digitale Planungswerkzeuge für die Freizeitküche vorstellte, die eine erhebliche Arbeitserleichterung bringen können.

Unsere **Waldprogramme** werden ständig weiter entwickelt und da wirken sich auch die Erkenntnisse aus, die sich aus den Netzwerktreffen ergeben.

Margit Obländer-Zech



Viel schneller als erwartet ist es schon wieder soweit: Der Jahresbericht ist fällig, die DV steht vor der Tür.

3 Teile wird mein Bericht in diesem Jahr haben. Die Teile 1 und 2 werde ich heute Morgen bei der DV als Rückblick berichten. Teil 3 soll uns in den Nachmittag begleiten und motivieren. Ihn hört ihr daher erst nach dem Mittagessen.

1. Termine, Personalstellen und meine persönliche Situation

Termine/Arbeitsbelastung

179 Termine standen seit November 2015 bis Oktober 2016 in meinem Kalender. Gott sei Dank waren es über vierzig Termine in Ortsvereinen: z.B. Jahreshauptversammlungen, Vorstandssitzungen, Gottesdienste und Gruppenstunden. In der ganzen Pfalz zwischen St. Ingbert und Ludwigshafen, zwischen Edenkoben und Odenbach. Es klingt fast, als ob es geglückt wäre, jeden Verein zu besuchen. Leider gibt es aber auch weiße Flecken in meiner Termine-Landkarte. Das bedaure ich – nun weiß ich aber auch, dass der ein oder andere Ort von meinem Kollegen oder meiner Kollegin besucht wurde, und dadurch gab es Kontakt zum CVJM-Netzwerk, das ist gut und freut mich.

Ich weiß auch, dass einige Vereine und Menschen mit mir Mühe haben. Vielleicht habe ich sie verärgert oder sie können mit meiner Art nicht. Das ist zwar schade,

aber ich möchte diese Vereine dazu ermutigen Katharina einzuladen. Um im CVJM Pfalz im Netzwerk zu sein, muss man nicht mit mir Kontakt haben, es geht auch über andere Menschen im Landesverband. Wichtig ist nicht, dass Mann oder Frau mit dem Leitenden Sekretär kann, sondern dass man in Kontakt bleibt mit dem CVJM in der Pfalz. Meine Person ist dabei unbedeutend.

Ich bin aber dankbar für jede Begegnung in den Orten, auch für die schwierigen. Sie helfen uns und dem CVJM in der Pfalz, sie helfen aber auch mir um den Dienst zu versehen. Danke für alle offenen, ehrlichen, fröhlichen oder schwierigen Begegnungen.

Von der Menge der Termine waren die letzten drei Jahre gefüllt in dem Rahmen, wie ich es mir vorstelle für meinen Dienst. 2015/16 gab es eine leichte Erhöhung der Termine, dies lag vor allem am Weggang von Michael und die dadurch entstandenen „Lücken“. Ein wenig versuchen wir die Lücken über die halbe Assistenz-Stelle „Öffentlichkeitsarbeit“ mit Lukas Piekenbrock auszugleichen.

Die Termine waren jedoch in diesem Jahr „gewichtiger“ oder „schwerer“. Es gab intensive Steuerungstermine im Gesamtverband und auch im Rahmen der FSJ Arbeit.

Ich habe einige Nächte schlaflos verbracht. Das mag auch am Alter liegen.

Sehr erfreulich ist, dass der CVJM Pfalz weiterhin wächst. Die Scouts-Gruppe Otterberg und die Jugger-Gruppe Speyer wurden als neue Mitglieder aufgenommen. In Wilgartswiesen (bei Annweiler) ist ein Verein in Gründung, der ebenfalls Scouts-Arbeit machen möchte und in Fürfeld wird es wohl einen Gruppenanschluss geben.

Dafür bin ich dankbar.

Finanzen und Stellen im LV

Grundsätzlich muss ich heute eine Problemanzeige anmelden. Mit dem derzeitigen Personal (80 % Hausleiter/Erlebnispädagogik; 100 % Bildung und Erlebnispädagogik; 100 % Leitende Stelle; 75 % Büro und 75 % Hausmanagement sowie 50 % Assistenz) sind wir nicht ausreichend besetzt.

Ich weiß, dass wir uns zurzeit nicht mehr leisten können. Durch diverse Verpflichtungen und notwendige Refinanzierungen sind derzeit 100% der pädagogischen Stellen fremd bestimmt (Gesamtverband FSJ 50%; Dekanat 50%).

Jeder von uns leistet eine ganze Menge Überstunden!

Ich muss aber euch, den Delegierten und Verantwortlichen für die Arbeit des CVJM Landesverbandes deutlich sagen: Dies ist nicht selbstverständlich und es sollte Euch keine Ruhe lassen darüber nachzudenken, wie es geändert werden kann und was ihr und eure Vereine dazu beitragen könnt.

Vielleicht gelingt es ja, dass der Zuschuss unserer Landeskirche erhöht wird; hoffentlich arbeitet ihr daran mit, dass unsere Spenden auf dem hohen Niveau des letzten Jahres bleiben und weiter



steigen. Dafür sind wir auf eure Mitarbeit angewiesen, und es sollte euch bewusst sein, dass Spendenakquise Zeit kostet und oft mühsam ist. Wenn ich aus einem Verein nach dem Besuch der JHV die Rückmeldung bekomme: „Und er sprach wieder zu viel von fehlenden Finanzen“, macht mich das nachdenklich. Ich würde lieber von anderen Dingen berichten, als von fehlenden Finanzen. Hier ist eine große Baustelle, die wir als Team im Landesverband nicht alleine lösen können.

Persönliche Bemerkungen

Ich gehöre nicht zu den Menschen, die gerne und viel von ihrer persönlichen Situation preisgeben. So bin ich erzogen und geprägt worden.

Trotzdem werde ich jetzt ein wenig privat. Die Letzen 8 Jahre im CVJM Pfalz waren für mich nicht immer einfach und die letzten 2,5 Jahre waren für mich auch privat recht schwierig. Im Oktober 2014 habe ich mich nach 24 Jahren von meiner Frau getrennt; seit Oktober wohne ich nun allein in einem kleinen Haus in Winnweiler. Aller Voraussicht nach werde ich wohl auch Ende dieses Jahres offiziell geschieden sein.

Mein Dienst war nicht die Ursache für das Scheitern unserer Ehe, aber die zeitliche und persönliche Investition in den Dienst haben die Situation auch nicht vereinfacht.

Vom geistlichen Leiter, zu dem ihr mich im CVJM Pfalz eingesetzt habt, wird der ein oder andere vielleicht auch erwarten, dass er eine vorbildliche Ehe führt. Leider ist mir das nicht gelungen. Das ist etwas, das mir sehr weh tut. Und ich hoffe ihr könnt barmherzig sein und mich trotz allem auch in der Funktion des geistlichen Leiters akzeptieren.

In den kommenden 2 Jahren werde ich nun mein Leben neu sortieren. Ich werde ein Fernstudium beginnen und auch neu nach meiner Berufung und meiner Lebensgestaltung fragen. Ich wünsche mir und bitte Euch an dieser Stelle um Begleitung im Gebet, ich werde aber auch Eure Geduld und Barmherzigkeit benötigen.

2. CVJM in Deutschland neu denken – und was heißt das für uns?

Der Prozess

Anfang 2015 ging ein kleines Beben durch den deutschen CVJM. Der amtierende Generalsekretär gab recht kurzfristig sein Amt ab. Auf Initiative der Mitgliedsverbände wurde der Prozess „CVJM neu denken“ gestartet.

Weder der Rücktritt des Generalsekretärs noch der Prozess kamen aus dem Nichts.

Termin	Anzahl
Besuche in Vereinen und Gruppenstunden	41
Sitzungen des Landesverbandes	14
Hauptamtlichen Treffen	3
Gespräche	32
Sitzungen im Rahmen der Ordnung der Ev. Jugend der Pfalz	14
Veranstaltungstage	40
Tagungen Gesamtverband	23
Fortbildungen	3
Repräsentationen	9

Schon seit längerem waren die Abstimmungen innerhalb des deutschen CVJM zwischen Mitgliedsverbänden und der Geschäftsstelle, zwischen Ehren- und Hauptamtlichen mühsam geworden. Eine Steuerungsgruppe aus leitenden Referenten der Mitgliedsverbände, Geschäftsstelle und des ehrenamtlichen Vorstandes unter Anleitung eines externen Beraters startete den Prozess.

Es wurde intensiv gearbeitet. Die Formen der Zusammenarbeit in Arbeitskreisen, Projektgruppen und Programmgruppen, sowie die Kultur des Miteinanders wurden neu definiert und beschrieben. Die Marke wurde als „CVJM Deutschland“ formuliert.

Das „Ergebnis“

Ein wesentliches Ergebnis neben einigen formalen Veränderungen bei den Arbeitskreisen, ist das Leitbild und das daraus abgeleitete Grundverständnis der Zusammenarbeit im CVJM, welches wir heute Mittag beraten.

Ein Aspekt der neuen „Kultur“ oder des neuen Denkens im CVJM war auch die Frage: Was müssen eigentlich die Mitgliedsverbände in diesem Netzwerk deutscher CVJM leisten? Diese Aufgabe wurde an mich adressiert und ich habe in den vergangenen 3 Monaten ein wenig daran gearbeitet. Allerdings ist dieses Thema noch nicht endgültig im deutschen CVJM bearbeitet. Die Konferenz der Generalsekretäre wird in einer der nächsten Sitzungen daran arbeiten. Auch euch lade ich ein mitzudenken – was sind die Mindeststandards, die wir als Landesverband leisten müssen?

Mindeststandards oder Aufgaben des Landesverbandes

Aufgrund eigener Erfahrungen und aufgrund von Rückmeldungen gibt es inzwischen einige Hauptsätze. Formal benötigt ein Mitgliedsverband in meinen Augen: ein Büro, hauptamtliches Personal, welches die Geschäftsführung, geistliche/inhaltliche Leitung und Mitarbeiterbildung erfüllen kann.

Idealerweise sollte ein Landesverband in meinen Augen ein Bundesland umfassen und 50-100 Ortsvereine haben, sowie Kontakt mit der regionalen Landeskirche und Gebietskörperschaften halten können (Landesjugendringe/Landesregierung).

Inhaltlich sollte ein Landesverband

- I. Die Pariser Basis in der Region verantworten
 - Wie sieht christliche/missionarische Jugendarbeit heute aus?
 - Gibt es ein geistliches Miteinander in der Region?
 - Welche Arbeitsformen sind heute dran?
- II. Beratung und Begleitung der Ortsvereine
 - Der Landesverband als erster Ansprechpartner für alle Fragen eines Ortsvereines
 - Begleitung und Supervision von Ehren- und Hauptamtlichen im Ortsverein
 - Krisenmanagement in Konfliktsituationen und Krisenfällen im Ortsverein
- III. Schulung/Qualifizierung der Ehrenamtlichen
 - Grundausbildung der jungen Mitarbeitenden (Juleica)

- Vermittlung oder Durchführung von Leiterschafts-Schulungen
- Beratung von ehrenamtlichen Strukturen und Menschen

IV. Informationsfluss zwischen Gesamtverband und Ortsverein garantieren

- Neue Projekte weitergeben
- Netzwerk ermöglichen und erweitern
- CVJM Hochschule und Hauptamtlichen-Seminare vermitteln

V. Marke CVJM in der Region sichern

- CVJM als Marke vermitteln
- CVJM als Netzwerk etablieren
- Informationen an Zeitungen und regionale Medien vermitteln

VI. Lobby- und Interessen-Vertretung gegenüber Kirche und Gesellschaft

- Zuschüsse ermöglichen
- Finanzen von Staat und Kirche für die Jugendarbeit vor Ort eröffnen

3. Gemeinschaftliche Arbeit im CVJM

Leitbild (Beschluss MV 2015)

Im vergangenen Jahr hat der CVJM Gesamtverband sich ein Selbstverständnis gegeben. Unter der Überschrift

„Christlicher Verein Junger Menschen Deutschland“ wurde das im Anhang befindliche Leitbild für die Arbeit festgelegt.

Dieses Selbstverständnis legt einige „Voraussetzungen“ fest, unter denen CVJM Arbeit in Deutschland geschehen soll. Es zeichnet vor allem ein Grundverständnis, wie die Geschäftsstelle, die Referenten, das CVJM Bildungswerk mit der Hochschule und dem Generalsekretär des deutschen CVJM zusammenarbeiten sollen.

Grundverständnis der Zusammenarbeit (Beschluss MV 2016)

In diesem Jahr haben wir nun am Wochenende vom 21-23.10 in Bonn weiter gearbeitet.

Die Mitgliederversammlung hat nun konkretisiert wie Zusammenarbeit geschehen soll.



Der CVJM-Gesamtverband und seine Mitglieder arbeiten:

verbunden im christlichen Glauben

- *auf Grundlage der Pariser Basis*
- *als Teil einer weltweiten Bewegung*
- *zusammen in gegenseitiger Wertschätzung und Solidarität*
- *gemeinsam und miteinander*
- *mit einem ganzheitlichen Menschenbild*
- *in gelungener und wertschätzender Kommunikation miteinander*
- *gestaltend und erfahrbar*

Das Handeln des CVJM-Gesamtverbandes und seiner Mitglieder ist geprägt durch:

- *Delegation von Entscheidungen und Verantwortlichkeiten*
- *Gestaltungs- und Entscheidungsräume für alle Beteiligte*
- *Transparenz der Entscheidungsprozesse*
- *klare Zuständigkeiten und Kompetenzregelungen*
- *frühzeitige Einbindung aller Beteiligten*
- *kreative Freiräume für Innovation*
- *Toleranz gegenüber Fehlern*
- *Offenheit und Ehrlichkeit*
- *Flexibilität*

Die Mitgliederversammlung wünscht sich eine Kultur der Zusammenarbeit, die durch die oben beschriebenen Werte und Eigenschaften geprägt ist und fordert alle Beteiligten innerhalb des CVJM-Gesamtverbandes dazu auf, in ihrem Bereich diese Werte und Eigenschaften umzusetzen und die Zusammenarbeit in dieser Weise zu prägen. Die Mitgliederversammlung empfiehlt auch den Gremien des CVJM-Gesamtverbandes, das ihnen Mögliche zu tun, um das Grundverständnis „ins Leben zu bringen“.

Umsetzung für uns

Die Frage, die wir uns als eines der kleinen Mitglieder im großen deutschen CVJM stellen sollten ist: Wie gehen wir mit diesen „tollen“ Zielen und großen Begriffen um?

- *Wie leben wir in der Pfalz das Verbundensein im christlichen Glauben, auf Grundlage der Pariser Basis?*
- *Was tun wir in unseren Ortsvereinen konkret dafür oder damit, dass wir Teil einer weltweiten Bewegung sind? Oder haben wir das einfach nur an den Weltweit-Arbeitskreis delegiert und damit ist gut?*
- *Wie sieht gegenseitige Wertschätzung und Solidarität konkret aus?*
- *Wo gelingt uns gute und wertschätzende Kommunikation miteinander und wo gelingt sie auch nicht? Müssen wir aktiver werden?*
- *Unser Handeln soll geprägt sein von Delegation von Entscheidungen und Verantwortlichkeiten; wir wünschen*

uns Gestaltungs- und Entscheidungsräume für alle Beteiligten.

- Wir sollten Transparenz in den Entscheidungsprozessen haben und frühzeitig alle Beteiligten einbinden.
- Wie gehen wir mit vermeintlichen oder echten Fehlern um, auch dem leitenden Sekretär gegenüber oder der Hausleitung, oder dem ehrenamtlichen Vorstand?
- Sind wir tatsächlich in Offenheit und Ehrlichkeit unterwegs, als Geschwister und als Sünder, denen vergeben wurde?

Ich habe den Eindruck, dass wir in diesen Fragen nicht unbedingt immer gut unterwegs sind. Netzwerken in der Pfalz gelingt oft auch nicht. Viele unserer Vereine sind sehr einsam unterwegs, und wenn ich es anmerke, bekomme ich oft sehr heftigen Gegenwind.

Wir klagen über zu wenige Ressourcen an Zeit, Geld und Mitarbeitenden und gleichzeitig erlauben wir uns parallele Strukturen bei Schulungen oder Freizeiten.

Aber wir haben definitiv auch Stärken als CVJM in der Pfalz, sonst würden wir nicht wachsen. Wir sind gut:

- Bei der Flexibilität unserer Programme.
- Bei den kreativen Freiräumen für Innovation.
- Beim Mut auch junge Menschen „ran zu lassen“.
- Beim Sparen von Ressourcen - wir machen aus wenig viel.

Ich möchte gerne mit euch in den nächsten Stunden in Workshops zu den genannten Begriffen und Themen arbeiten:

Wo und wie können wir uns besser vernetzen?

Wo und wie können wir Glauben teilen?

Wo und wie können wir voneinander und füreinander CVJM gestalten?

Wo können wir von den Stärken der anderen lernen?

(Soziale Kompetenz der einen und geistliche Kompetenz der anderen)

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

Ronald Rosental (Leitender Sekretär des CVJM Pfalz e.V.)

Jahresbericht CVJM Zentrum Johannishöhe

Wir laden Sie ein zu einem **virtuellen Rundgang** über unser Gelände. Sie dürfen sich zurücklehnen und die Augen schließen (sofern Sie nicht selbst lesen müssen).

Parkplatz

Wir treffen uns am Parkplatz. Hier betreten die Gäste mit einer gehörigen Portion Neugier im Gepäck unser Zentrum. Im vergangenen Jahr waren es über 5000 Personen, die 11395 Nächte bei uns verbrachten. Wir sind sehr dankbar über diese gute Auslastung, dankbar, dass wir

rentabel arbeiten können und alle Mitarbeitenden an einem Strang ziehen. Auf dem Parkplatz müssen sich auch alle einfinden, wenn die Rauchmeldeanlage eine Gefahr signalisiert. Zum Glück passiert das nicht allzu häufig. Aber es kommt immer mal wieder vor (meistens spät abends) und ist dann mit großer Aufregung verbunden. Vom Parkplatz aus richten sich alle Blicke auf die Gebäude. „Wo werden wir schlafen? Wo können wir uns austoben? Wo sind unsere Seminare?“, alles Fragen, die die ankommenden Gästegruppen bewegen.

Hof

Wir gehen weiter und kommen auf den Hof. „Soooo sieht es hier aus! Da ist ja richtig Platz! Das gefällt uns!“, so sind oft die Reaktionen der ankommenden Kinder und Jugendlichen. Natürlich ist hier viel Bewegungsraum. Auch der CVJM selbst nutzt diese idealen Bedingungen für Veranstaltungen. Zum Beispiel steht hier zu den Konfi-Camps das große Veranstaltungszelt, zur Filmnacht die Riesenleinwand und viele Bänke und es duftet nach Bratwurst und Flammkuchen.



Speisesaal

Weiter führt uns der Rundgang über unsere kaputte Eingangstreppe (Im Zuge

der geplanten Baumaßnahmen wird sie erneuert.) in den schönen Speisesaal. Hier gibt es das leckere Essen und hier treffen alle Gäste aufeinander. Das ist der Saal, an den bald der neue Seminarraum angebaut werden soll. Die Baugenehmigung ist bereits vorhanden und der Architekt arbeitet an den Ausführungsplänen. Wo zurzeit noch die hintere Außentreppe ist, werden ein zusätzlicher Ausgang, eine behindertengerechte Toilette, eine kleine Garderobe und ein Gepäckraum entstehen. Dieser längsseitig zum Speisesaal neu geplante Seminarraum wird dann mit Glasschiebewänden vom jetzigen Speisesaal abgetrennt, um diesen bei Bedarf in einen großen Saal zu verwandeln. An der Stirnseite wird ein großes Fenster eingebaut, um gute Luft- und Lichtverhältnisse zu gewährleisten.

Büro

Bevor wir weitergehen, werfen wir einen kurzen Blick in die Büros.

Sehr oft ist es hier wie im Taubenschlag. Wenn alle CVJM-Mitarbeitenden im Haus sind, gibt es vieles abzusprechen, Gäste haben Wünsche, Vertreter, Kooperationspartner, Paketdienste und viele andere kommen und gehen mit und ohne Termin. Im Büro ist es teilweise sehr rastlos, lebhaft und hektisch. Vieles muss gleichzeitig geschehen und doch braucht es ein Gespür fürs Detail. Es muss organisiert, manchmal improvisiert und Ausfälle überbrückt werden.

Wir versuchen natürlich mit Besonnenheit auf alles zu reagieren. Meisten gelingt es uns Harmonie auszustrahlen, obwohl es innerlich kribbelt. Nach 8 Jahren Hausleitung haben wir das Gefühl, dass die Herausforderungen nicht leichter werden. Unsere Gäste kommen sehr gerne zu uns. Trotzdem nimmt die Unverbindlich immer weiter zu. Termine

werden reserviert, aber keine Belegungsverträge unterschrieben. Verträge werden teilweise nicht gelesen, Bürokratie ist lästig. Manche Gäste sind überorganisiert, rufen 50mal an, andere melden sich überhaupt nicht und sind auch nicht erreichbar. Zum Glück gibt es auch unkomplizierte Gruppen.

Treppenhaus

Wir gehen zurück ins Treppenhaus. Auch dort muss ein neuer Fluchtausgang gebaut werden. Wir steigen die Treppe nach oben und kommen in unseren großen Seminarraum. Wie man sieht, werden Fußböden und Wände stark beansprucht. Inzwischen haben wir so eine gute Auslastung, dass wir eine Woche im Jahr für notwendige Grundreinigungs- und Instandsetzungsarbeiten geplant freihalten müssen. Die Faschingszeit ist dafür vorgesehen. Wenn die Narren Spaß haben und sich vergnügen, arbeiten wir auf Hochtouren um möglichst viel zu schaffen.

Als kürzlich die Otterberger Feuerwehr eine Katastrophenübung gemacht hat, um festzustellen, wie schnell Personen im Ernstfall evakuiert werden können, war

das Ergebnis erschreckend. Deshalb wird auch hier ein zweiter Ausgang gebaut. Die beiden linken Fenster werden zu einer Fluchttür umgebaut und auf einer Stahlkonstruktion kann man dann ins Freie laufen. Wenn möglich soll dieser Fluchtweg barrierefrei werden, um ihn auch als Zugang für Rollstuhlfahrende nutzen zu können.

Außengelände

Auf diesem Fluchtweg verlassen wir nun das Gebäude und kommen in das große Außengelände. Unsere 3 Hochseilelemente (Burma-Bridge, Himmelsleiter und Flying Bridge) bekamen im Frühjahr keine neue Nutzungszulassung. Aufwendige Umbauarbeiten wären notwendig gewesen, da sich in den letzten 10 Jahren seit Bestehen der Anlage viele Bedingungen und Vorschriften geändert haben. Wir wählten den einfacheren Weg und bauten die Anlage ab. Ein Element, die Burma-Bridge ist bereits neu errichtet. Nach und nach sollen auch wieder andere nutzbare Elemente dazu kommen. Auch dies ist leider wieder mit hohen Kosten verbunden.



Wir gehen weiter oberhalb des Steinbruches vorbei. Wir begegnen 7 neuen Meditationsstationen. Diese entstanden im Rahmen eines Ehrenamtsprojektes und können jetzt von unseren Gästen und auch von den umliegenden Kirchengemeinden genutzt werden.

Unser Rundgang führt uns nun wieder an den Ausgangspunkt auf dem Parkplatz zurück.

Nach dieser gemeinsamen virtuellen Runde durch das vergangene Jahr in unserem Zentrum, wollen wir uns bedanken bei Gott, unserem Herrn, der uns, unser Team und unsere Gäste behütet und bewahrt hat. Wir sind dankbar, dass wir junge Menschen erleben, unabhängig von Herkunft und Geldbeutel, die bei uns ein Stück weit die Welt entdecken, Gemeinschaft erleben und ihren Horizont erweitern. Als CVJM-Gastfreunde bieten wir unseren Gästen immer mehr Komfort. Das alte Bild einer Jugendherberge existiert bei uns nicht mehr. Die Gästegruppen können auf Wunsch auch „Rundumprogramme“ buchen und ein intensives Erlebnis ist garantiert.

Deshalb macht es Freude beim CVJM Pfalz zu arbeiten. Es ist auch für uns eine Bereicherung.

Wir wünschen Ihnen, uns und unserer Johannishöhe Gottes Segen:

Mögest du immer Arbeit haben, für deine Hände etwas zu tun. Mögest du immer Geld in der Tasche haben, eine Münze oder zwei. Immer möge das Sonnenlicht auf deinem Fenstersims schimmern und in deinem Herzen die Gewissheit wohnen, dass ein Regenbogen auf den Regen folgt. Die gute Hand eines Freundes möge dir immer nahe sein, und Gott möge dir dein Herz mit Freude erfüllen und deinen

Geist ermuntern, dass du singst.

Ute und Thomas Schlosser (Leiter des CVJM Zentrum Johanishöhe)

Jahresbericht der Bildungsreferentin

Es ist einfach unglaublich wie schnell die Zeit verging seit ich im September 2015 mein Anerkennungsjahr im CVJM Pfalz begonnen habe. Und wie viel in dieser Zeit passiert ist ... ein kleiner Auszug in Stichworten:

Begegnungen ... mit Schulklassen, Azubi-Gruppen, FSJlern und vielen Mitarbeitern im Landesverband, in den Ortsvereinen und in Kirchengemeinden

Programmpunkte ... Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung. Zum Beispiel: erlebnispädagogischer Tag in Neustadt, Christival, Konfirmandenunterricht, FSJ-Seminare, Mitarbeiterwoche, Sommerferienprogramm

Arbeitskreis Bildung ... Ideen sammeln, Angebote planen, neue Mitglieder suchen und anfragen, ... Gemeinsam haben wir unter anderem inzwischen die zweite Mitarbeiterwoche gemeistert: 1 Aufbau- und 2 Grundkurse parallel, insgesamt 28 begabte neue Mitarbeitende, tolle Referent/innen und ein super eingespieltes Kernteam.

„**Zum ersten Mal**“ ... diese Kennzeichnung betraf viele der Angebote, Programme und Begegnungen. Ich bin dankbar, dass ich inzwischen einmal den ganzen „Jahresablauf“ miterlebt habe und somit in ein zweites Jahr mit etwas weniger Neuem starten kann.



Meine zentralen Aufgabenfelder sind über das Jahr hinweg gleich geblieben: Mitarbeiterbildung, Durchführung von FSJ-Seminaren sowie die Durchführung von wald- und erlebnispädagogischen Programmen. Im Sommer 2016 kam ergänzend die Konfirmandenarbeit in Katzweiler dazu. Außerdem wächst gerade der Arbeitsbereich der CVJM Scouts (Pfadfinder) in der Pfalz. Unter anderem habe ich mit der Gründung eines CVJM Scouts Stamm in Otterberg einen langjährigen Traum in die Tat umgesetzt (=). Über diese Bereiche hinaus gab und gibt es immer wieder einzelne Projekte wie z.B. Christival, Sommerferienprogramm in Otterberg/ Otterbach, Kinderferienprogramm Ludwigshafen, ein Erlebnispädagogik-Tag mit dem Mitarbeiterkreis in Neustadt, ... und natürlich gehört auch immer wieder Organisation und Administration zu meinen Aufgaben. Insgesamt war es ein volles, intensives, lehrreiches, spannendes, schönes und gesegnetes Jahr! Ein Jahr, das mich wirklich persönlich und beruflich weiter gebracht hat!

Anerkennungsjahr ... Ausarbeitung schreiben, Projekt durchführen und reflektieren, mich selbst und meine Arbeit reflektieren, für die Abschlussprüfung lernen ... und damit meine Ausbildung zur Jugendreferentin und (staatlich anerkannten) Erzieherin abschließen!

Ja, ich habe viel erlebt in diesem Jahr.

Wer das etwas detaillierter wissen möchte findet am Ende dieses Berichtes eine Tabelle mit der Aufstellung meiner Termine zwischen DV 2015 und DV 2016. Oder ihr

Termin	Anzahl (2015)
Besuche in Vereinen und Gruppenstunden (z.B. Konfirmandenunterricht Katzweiler, Sommerferienprogramm Ludwigshafen, 2 Jahreshauptversammlungen, ...)	22 (0)
Sitzungen des Landesverbandes (Arbeitskreis Bildung, Hauptausschuss)	7 (2)
Hauptamtlichen Treffen	2 (0)
Gespräche (mit Pfarrern, Eltern, Mitarbeiter/innen)	13 (0)
Tagungen des Gesamtverband (Arbeitskreis Freiwilligendienste)	2 (0)
Sitzungen im Rahmen der Ordnung der Ev. Jugend der Pfalz	1 (0)
Veranstaltungstage (Freizeiten, Schulungen)	57 (21)
Fortbildung (inkl. Anerkennungsjahr)	16 (5)
Wald- und erlebnispädagogische Programme (in Tagen)	13 (19)

fragt mich einfach mal persönlich nach meinen Aufgaben, Eindrücken, Highlights und weiteren Plänen :)

Apropos Pläne ... Ich freue mich auf das nächste Jahr im CVJM Pfalz:

Ein Jahr mit 100% Stelle ohne Freistellung für und zusätzliche Belastung durch die Ausbildung

Ein Jahr mit vielen Gelegenheiten bestehende Kontakte zu vertiefen und Neue zu knüpfen

Ein Jahr mit etwas weniger neuen Aufgaben und dafür häufiger der Chance, das Vorhandene zu verbessern, auszubauen, weiterzuentwickeln und zu vertiefen.

Ein Jahr mit einer eigenen Scouts-Gruppe und Ideen für die Scouts-Arbeit im CVJM Pfalz

Ein weiteres Jahr Mitarbeiterschulung mit neuen Tagesseminaren und hoffentlich wieder einer vollen Mitarbeiterwoche.

Und ein Jahr, in dem ich euch an den unterschiedlichen Stellen, bei Aktionen, in einem erlebnispädagogischen Programm, im Rahmen der Mitarbeiterwoche, an Schulungstagen oder bei einer anderen Gelegenheit begegne und wir zusammen weiter gehen ... ich freue mich darauf!

Katharina Lutz (Bildungsreferentin CVJM Pfalz e.V.)

Kurzbericht Projektstelle St. Ingbert



Herbst 2016. Ein weiteres Jahr liegt hinter uns und vieles hat sich wieder getan im CVJM St. Ingbert.

Die Gruppen für Kinder der 1.-6. Klasse laufen alle konstant gut. In den Kids Club in Hassel (1.-3. Klasse) kommen bis zu 22 Teilnehmer und in den Kids Club in Rohrbach bis zu 17 Teilnehmer.

Die Youngsters Clubs hingegen sind für Kinder und Jugendliche der 4.-6. Klasse. Hierbei kommen in Hassel bis zu 12 Teilnehmer und in Rohrbach bis zu 8 Teilnehmer. Der Sportstacking Treff in Rohrbach bekam an Weihnachten nochmal Zuwachs, wodurch die Gruppe fortbestehen konnte. Allerdings ging im letzten halben Jahr das Interesse am Stacken stark zurück. Bis zu 6 Teilnehmer kamen zwar weiterhin, jedoch nur sehr unregelmäßig und für gewöhnlich mit wenig Motivation zum Stacken. Dafür hatten sie viel Spaß an den Spielen, die wir nach dem Stacking-Training immer gespielt haben. Deshalb wurde aus dem Sportstacking-Treff nun ein „Spiele-Treff“. Nach einem fetzigeren und ansprechenderen Namen suchen wir derzeit noch.

Auch unsere zweiwöchig stattfindende Jugendgottesdienst-Gruppe in Niederwürzbach, den „JUMP Godi“ gibt es weiterhin und wird mit bis zu 13 Teilnehmern ebenso richtig gut besucht.

Die beiden Jugendgruppen in Hassel für Jugendliche nach der Konfirmation, „Eko“, von denen die Teilnehmer inzwischen alle über 18 Jahre alt sind und „Wilde Hühner“, wurden mangels Teilnehmer inzwischen aufgelöst. Einige Teilnehmer beider Gruppen sind inzwischen Mitarbeiter geworden. Zwei davon arbeiten in Gruppen mit und diese und drei weitere unterstützen mich bei verschiedenen Veranstaltungen und Events.

Überhaupt bin ich mit der Mitarbeiter-situation derzeit sehr glücklich. Innerhalb

von einem Jahr kamen drei neue dazu und einer nahm nach seinem Freiwilligen Sozialen Jahr nun die Gruppenarbeit wieder auf. So sind wir nun in allen Kids- und Youngsters-Clubs jeweils drei Mitarbeiter und im Spiele-Treff und JUMP Godi zwei.

Eine Menge los war - Gott sei Dank - auch wieder bei allen Events und Veranstaltungen, die das Jahr über gelaufen sind. Beim Landesverband war ich wie gewohnt auf dem ersten Konfi Camp als Beziehungsmitarbeiter für unsere eigenen Konfirmanden dabei und habe darüber hinaus bei einigen Programmpunkten mitgewirkt. Das zweite Camp durfte ich gemeinsam mit Pascal Rosenthal leiten.

Beim Konficamp To Go von der Jugendzentrale Pirmasens war ich wieder als Co-Leitung von Sebastian Eisenblätter dabei.

Jedes Camp hatte eine eigene besondere Note. Insgesamt hat wieder alles gut geklappt und auch Rückmeldungen fielen sehr positiv aus.

Zwei Projekte fanden in Zusammenarbeit mit der Stadt St. Ingbert und dem Saarpfalz-Kreis statt, die 25% meiner Stelle finanzieren.

Ein Projekt war das Open Air Kino: Film schauen unter freiem Himmel auf riesiger Leinwand an der Kirche in einer lauwarmen Sommernacht. Das klingt genauso schön, wie es ist.

Dank der Unterstützung der Stadt St. Ingbert können wir dieses Event erneut anbieten, ohne Eintritt verlangen zu müssen.

Nachdem wir uns im letzten Jahr an einen eher skurrileren Film herangewagt hatten und damit „nur“ 120 Besucher locken konnten, war dieses Jahr wieder ein

massentauglicherer Film angesagt. Und selbstverständlich, wie üblich, auch ein Genre, das wir bislang noch nicht hatten. Daher haben wir uns für den Animationsfilm „Alles steht Kopf“ entschieden, was ein sehr großer Erfolg war. Es kamen ca. 190 Besucher. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen war so groß wie noch nie. Zwar wurde es zum letzten Drittel des Films doch ganz schön frisch. Aber es blieb erneut, wie in den Jahren zuvor, trocken. Der Film wurde von allen Seiten gelobt. Somit steht einem weiteren Open Air Kino in 2017 nichts mehr im Wege.

Das zweite Projekt fand erneut bei der Gemeinschaftsschule Rohrbach statt. Der Saarpfalz-Kreis hatte die Materialien für eine Jugger-Ausrüstung finanziert und Michael Bayer hatte uns fleißig beim Zusammenbauen unterstützt. Deshalb gab es in diesem Jahr die „Jugger-Tage“. An zwei Samstagen im Frühjahr trafen sich jeweils 21 Jugendliche von der 4. bis 8. Klasse, um fleißig Jugger zu spielen. Auch dieses Projekt war ein Erfolg und die Teilnehmer haben sich bereits fürs nächste Jahr eine Neuauflage gewünscht.

Nachdem bereits vor zwei Jahren zum ersten Mal Jugendliche aus meinen Gruppen zum Gemeindeaustausch unserer Kirchengemeinde nach Frankreich mitgefahren sind, haben wir uns vorgenommen, diesen Arbeitsbereich weiterzuführen.

Insgesamt 7 Jugendliche aus St. Ingbert waren dieses Jahr dabei. Unsere Partnergemeinde liegt in Charmes an der Ardèche. Über sieben Stunden hat unsere Hin- und Rückfahrt jeweils gedauert.

Von französischer Seite wurden wir sehr herzlich empfangen und aufgenommen. Es gab verschiedene Ausflüge, besondere Begegnungen, typisch französische Spezialitäten, Herausforderungen im

Bereich Verständigung und einen Abschlussgottesdienst. Im nächsten Jahr kommen die Franzosen dann zu uns nach Deutschland.

In diesem Jahr haben wir zum dritten Mal in Folge eine gemeinsame Jungschlarfreizeit mit dem CVJM Kaiserslautern unternommen. Wir waren im „Haus Labach“ bei Knopp-Labach, südlich von Landstuhl. Wie gewohnt haben wir uns die Teilnehmer- und Mitarbeiterplätze geteilt. Insgesamt waren es wieder 32 Teilnehmer und 9 Mitarbeiter (inklusive Küche). Das Freizeit-Thema war „Gemeinsam auf Entdeckertour“. Dabei ging es um Bibelgeschichten, in denen Menschen faszinierende Entdeckungen gemacht haben und die Kinder lernten, dass es mit Gott im Leben auch eine ganze Menge zu entdecken gibt. Darüber hinaus gab es eine große Anzahl an verschiedenen Spielen, Aktionen und einen Tagesausflug nach Homburg mit Höhlenbesichtigung, Schnitzeljagd und Schwimmbad. Lediglich das Wetter wollte oft anders als wir. So waren wir öfters dazu gezwungen, Programmpunkte sinnvoll zu tauschen oder mal Notfallprogramm zu machen. Der guten Stimmung tat das jedoch keinen Abbruch und so wurde auch diese Freizeit mit einem guten Gefühl abgeschlossen.

Eine weitere erfreuliche Sache ist, dass ich seit Sommer letzten Jahres eine Fortbildung über das Erlebnispädagogische Institut der CVJM Hochschule in Kassel im Bereich Wildnis- und Erlebnispädagogik gemacht habe. Wie der Name vermuten lässt, waren wir fast ausschließlich im Wald. Die Fortbildung umfasste 5 Seminarblöcke und 21 Schulungstage. Wir übernachteten in selbst gebauten Biwaks, kochten am Lagerfeuer und lernten eine Menge Knoten, Umgang mit Karte und Kompass, verschiedene Klettertechniken,

Seilaufbauten, Abseilen, Kanutouren, Mohawk Walk, Floßbau sowie zahlreiche erlebnispädagogische Übungen kennen. Darüber hinaus bekamen wir Ideen aufgezeigt, wie man viele dieser Dinge auch mit dem persönlichen Leben verknüpfen und Bezug zu Glaubensthemen herstellen kann. Nachdem ich im September erfolgreich an der theoretischen und praktischen Abschlussprüfung teilgenommen habe, darf ich mich nun „Christlicher Wildnis- und Erlebnispädagoge“ nennen. Die Fortbildung hat mich auch persönlich sehr viel weitergebracht und war für mich eine große Bereicherung.

Es war also insgesamt wieder ein sehr gesegnetes und abwechslungsreiches Jahr mit vielen neuen Eindrücken und tollen Erlebnissen.

Markus Trick (CVJM St.Ingbert)

Bericht des Schatzmeisters

Eigentlich war vieles, was zum Abschluss des Jahres 2015 erforderlich ist, schon früh im Jahr 2016 fertig. Eigentlich – bis ein „Verschlüsselungstrojaner“ auch uns getroffen hat und vieles, was schon längst erledigt war, wiederholt werden musste. Wie so oft war es der falsche Zeitpunkt für den „Crash“, da im Zuge der Programmumstellungen (DATEV, neuer Kontenrahmen) die Datensicherung schwierig war. Mittlerweile ist alles behoben und unser Netz ist – soweit man dies behaupten kann – ausreichend sicher. Vielen Dank an alle, die uns hier unterstützt haben!

Im letzten Jahresbericht für 2014 hatte ich

die finanzielle Situation des CVJM Pfalz mit der Schulnote „drei bis vier“ bewertet, für das Jahr 2015 ist es eine glatte „drei“. Die gute Bewertung resultiert vor allem aus drei Gründen:

- Das CVJM-Zentrum Johannishöhe hat ein hervorragendes Ergebnis erzielt.
- Das Jahresergebnis insgesamt ist besser als geplant, der Kassenbestand lag Ende 2015 bei rund 480.000 € (hierin sind zweckgebundene Rücklagen sowie 14.561 € der Weltweiterarbeit und 6.919 € aus dem ehemaligen CVJM Speyer enthalten), das Vereinskonto lag bei 413.804 € (abzüglich Jahresergebnis).
- Die weiteren Entwicklungen sind weitgehend klar (siehe andere Berichte sowie Informationen zur aktuellen Situation 2016), die Risiken nach derzeitigem Stand und menschlichem Ermessen überschaubar.

Wie schon verschiedentlich berichtet, ist der CVJM Pfalz „finanziell“ in vier Bereiche gegliedert: der „ideelle Bereich“, d.h. die Arbeit als Landesverband, das CVJM-Zentrum Johannishöhe, „sonstige Geschäftsbetriebe“ sowie die „Immobilienverwaltung“ (alle Belange der

Gebäude).

Finanzergebnis des „ideellen Bereichs“ bzw. der Landesverbandsarbeit

Durch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge konnten diese Einnahmen von 9.262,50 € auf 12.314,12 € gesteigert werden. Der Zuschuss der Landeskirche liegt mit 82.000 € auf dem Niveau der Vorjahre und reicht bei weitem nicht mehr aus, um die ursprünglich vorgesehenen zwei Stellen zu finanzieren. Die Einnahmen konnten auf 297.320 € gesteigert werden (Vorjahr 254.653 €).

Die Personalkosten lagen auf Vorjahresniveau (206.914 € inkl. Markus Trick), die Gesamtausgaben mit 371.009 € um ca. 50.000 € darüber (Vorjahr 320.707 €). Dies ist unter anderem auf internationale Austauschprogramme zurückzuführen (Ausgaben Freizeiten gesamt bei 78.350 €, Zuschüsse bei 58.159 €), was aber im Gegenzug zu einer Erhöhung der Zuschüsse führte. Die Rücklagen für die Stelle des Jugendsekretärs betragen Ende 2015 noch 45.195 € (von ursprünglich 75.000 €). Das Spendenaufkommen betrug insgesamt (inkl. eingeworbene Projektmittel und Personalkosten Spenden) 48.433 €. In der Weltweiterarbeit stehen Spenden in Höhe von 17.653 € Ausgaben von 16.166 € gegenüber. Das Gesamtergebnis in der



Landesverbandsarbeit lag bei -73.689 € (Vorjahr 66.053 €). Damit zeigt sich, dass diese Arbeit weiterhin bei weitem nicht refinanziert ist.

Finanzergebnis des CVJM Zentrum Johannishöhe

Das CVJM-Zentrum konnte einen Gewinn von 5.872 € erwirtschaften (Vorjahr 884 €). Dies ist unter drei Gesichtspunkten außergewöhnlich gut und wohl kaum zu wiederholen:

1. Im letzten Jahr konnten die Umsatzerlöse mit 405.906€ gegenüber 353.261 € im Vorjahr erneut deutlich gesteigert werden.
2. Durch den Wegfall der Freiwilligen (FSJ, BFD) für die hauswirtschaftlichen Bereiche stiegen die Personalkosten von 172.499 € auf 197.224 €.
3. Im Jahresergebnis sind Mietausgaben (ohne Nebenkosten) in Höhe von 79.000€ enthalten.

Damit war schon wieder ein „Rekordjahr“ zu verzeichnen und nun ist wohl die Grenze des Machbaren erreicht. Ohne ein sehr gut funktionierendes Team von Hauptamtlichen und auch Ehrenamtlichen, das an einem Strang zieht und mit viel Einsatz auch schwierige Situationen meistert, ist ein derartiges Ergebnis nicht möglich. Vielen Dank an alle!

Sonstige Geschäftsbetriebe

Hier geht es um umsatzsteuerpflichtige Bereiche (Kiosk, Photovoltaik, Gäste über 27 Jahre). Dabei konnte insgesamt ein positives Ergebnis in Höhe von 4.687 € erzielt werden, das im Wesentlichen aus der Photovoltaikanlage resultiert (Erlöse aus Stromverkauf 6.158 €, Abschreibung, Wartung, Versicherungen 2.280 €).

Vermögensverwaltung

Da sowohl das CVJM-Zentrum als auch der Landesverband „interne Mieter“ sind (hinzu kommen Ute und Thomas Schlosser sowie das Kirschtalhaus), entstanden hier Mieteinnahmen in Höhe von 128.525 € (Vorjahr 123.946 €). Immerhin konnten noch 3.173 € Zinserträge verbucht werden, in „Spitzenjahren“ waren dies 15.000 €. Die wesentlichen Ausgaben bestanden in den klassischen Vermieterpositionen (Instandhaltungen und Abschreibungen). Insgesamt konnte ein Gewinn von 48.020 € erzielt werden (Vorjahr 37.327 €).

Gesamtbetrachtung

Insgesamt ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von -5.110,51€, was um ca. 10.000 € besser liegt als der Plan (Vorjahr: -25.264,06 €). Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Abschreibungen in Höhe von ca. 48.000 € im Jahresergebnis enthalten sind. Abschreibungen sind kalkulatorische Größen, um den Wertverlust von Gebäuden, Ausstattung und Technik zu berücksichtigen. Viele Vereine verzichten darauf mit der Konsequenz, dass bei Sanierungsmaßnahmen oder Ersatzbeschaffungen keine Finanzmittel zur Verfügung stehen. Die Liquidität, also die Zahlungsfähigkeit, konnte mit diesem Jahresergebnis um ca. 30.000 € verbessert werden.

Ausblick

Die finanzielle Situation des CVJM Pfalz ist weiterhin nicht gerade rosig, aber stabil. Der Verein ist handlungsfähig, wenn auch längst nicht alle Aktivitäten, die wünschenswert sind, durchgeführt werden können. Die personellen Ressourcen sind weiterhin begrenzt.

Deutlich wird, dass der Landesverband finanziell stark auf das CVJM Zentrum Johannishöhe angewiesen ist, das letztlich den „Verlust“ in der Landesarbeit weitgehend ausgleichen konnte (unter Berücksichtigung von Mietzahlungen etc.). Damit bleibt die bessere bzw. stabilere Finanzierung der Landesverbandarbeit als große Herausforderung für die nächsten Jahre. Daneben sind Investitionen in das CVJM-Zentrum unabdingbar, um auch weiterhin attraktiv für seine Gäste zu sein.

Mein Dank gilt daher allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, als Schatzmeister vor allem Eva Teuber, Ute und Thomas Schlosser, die mit viel Sachverstand und Engagement den finanziellen Bereich der Landesarbeit steuern. Vielen Dank auch an Matthias Hein und Matthias Schäfer für die Kassenprüfung.

Sehr herzlich möchte ich mich auch bei allen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung der Arbeit des CVJM Pfalz bedanken. Bitte unterstützt auch weiterhin unsere Arbeit!

Walter Steinmetz (Schatzmeister CVJM Pfalz e.V.)

Nachtrag 24.10.2016: Heute erreichte mich im Urlaub die Nachricht vom Tod von Udo Fischer, der neben vielfältigen Aktivitäten im Ortsverein und Landesverband auch Vorsitzender unserer Stiftung war. Sein Tod macht mich tief betroffen und zeigt wieder einmal, wie unergründlich Gottes Wege sind. Mein Beileid gilt seiner Familie und seinen Freunden. Bitte betet für sie.

Jahresbericht vom „Arbeitskreis weltweit“ 2015/2016

Die „Jungen“ auf dem Vormarsch Richtung Partnerschaft

Der „Arbeitskreis weltweit“ kann in diesem Jahresbericht auf einen regen Austausch innerhalb der Partnerschaft zurückblicken.

Wie bereits bekannt, hatte sich im Oktober letzten Jahres eine Gruppe junger Erwachsener unter Leitung von André Klein und Ronald Rosenthal auf den Weg gemacht nach San José zu unseren Partnern in Costa Rica. Wie es sich herausstellte, war es eine fruchtbare Unternehmung. Neben den Arbeitseinsätzen, die ein Baucamp so mit sich bringt (Wände streichen und künstlerisch gestalten, Bäume pflanzen, einen Sandkasten anlegen u.v.m.) kam es zu guten Begegnungen. Freundschaften wurden geknüpft. Da lag es nahe, einen Gegenbesuch zu organisieren.

Schon am 17. März 2016 konnten 13 Ticas und Ticos (so nennen sich die CostaricanerInnen) im Alter von 18 bis 37 Jahren auf der Johannishöhe im Haus des CVJM Pfalz begrüßt werden. Zusammen mit den deutschen Freunden wurde nun zwei Wochen lang gebaut, gemalt und in jeglicher Form gewerkelt. Dies fand rund um das CVJM Zentrum statt, hier wurden z.B. Stationen eines Meditationsweges gestaltet. Es wurden aber auch andere Ortsvereine besucht und bearbeitet, so der CVJM Neustadt.

Neben der Arbeit stand natürlich auch hier das Kennenlernen von Land und Leuten auf dem Programm. Es gab Ausflüge nach Heidelberg und zur Burgruine

Frankenstein. Pfälzer Tradition wurde bei der Winterverbrennung in Katzweiler näher gebracht. Die arbeitsreichen Tage wurden in der Regel mit einem gemütlichen Beisammensein mit Spielen, Musik und auch einmal mit costaricanischem Essen abgeschlossen.

Am Karfreitag gab es eine Wanderung durch den Pfälzer Wald, der als Kreuzweg und Hungermarsch gestaltet wurde. Die „Semana santa“, die heilige Woche, ist den Costaricanern sehr wichtig. So wurde das schlechte Wetter ignoriert. Auch einige Unterstützer hatten sich auf den Weg gemacht und ließen sich ihre gelaufenen Kilometer zugunsten des Projektes „versilbern“.

Am Ostermontag hieß es dann Abschied nehmen bei einer Feier auf der Johannishöhe. Doch die vielen Freundschaften, die hier noch verfestigt wurden, machen Hoffnung auf eine Neubelebung und Sicherung der Zukunft der Partnerschaft und des Arbeitskreises.

Ein weiterer Schwerpunkt des Arbeitskreises ist und bleibt die Auswahl zweier Volontäre, die regelmäßig Anfang September ihr einjähriges Volontariat in der Kindertagesstätte Ana Frank antreten. Ein entsprechendes, von ehemaligen Volontären gestaltetes Auswahlwochenende fand im Januar auf der Johannishöhe statt. Und wieder hatte der Arbeitskreis die Qual der Wahl. Am Ende machten sich am 11. September Saskia Ruttmann und Dana Leonhardt auf in ein spannendes Jahr und in eine fremde Kultur. Auch sie verfassen wie gewohnt regelmäßige Berichte über ihren Aufenthalt. Wir wünschen ihnen Gottes Segen und gute Begegnungen.

Unterstützung erfuhrt die Partnerschaft in alt bewährter Form beispielsweise durch die Kandler und ihre Weihnachtsbaumsammlung. Auch der

City-Lauf in Kaiserslautern hat dank des dortigen CVJM einen festen Platz im Jahresplan. Am 3. Juli 2016 gingen zum dritten Mal wieder viele Menschen an den Start und liefen 5 Kilometer für Costa Rica.

In Edenkoben fand im September in jahrzehntelanger Tradition der Hungermarsch zugunsten Tansanias statt. Hier stehen als neuestes Projekt Brunnenbohrungen auf dem Programm. Auch wird über einen Besuch im Partnerland nachgedacht.

Und alle Jahre wieder und trotzdem nicht weniger herzlich:

Danke an alle Ortsvereine oder Einzelpersonen für Euer Engagement und Eure Unterstützung, ob finanziell, im Gebet oder in anderer Form. Das so gezeigte Interesse an der Begegnung mit und an einer Bereicherung durch andere Kulturen macht Mut und stellt die Partnerschaften auf eine solide Basis.

Last not least ein Blick in die Zukunft: Eine Neuauflage des Hungermarsches für Costa Rica ist für 2017 in Planung

Cristiane Wilking



Hansjörg Kopp neuer Generalsekretär des CVJM Deutschland

Liebe CVJMer,

mit überwältigender Mehrheit hat die Mitgliederversammlung des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) in Deutschland am vergangenen Wochenende den 44-jährigen Theologen und Pfarrer Hansjörg Kopp aus Esslingen in Württemberg für das Amt des Generalsekretärs berufen. Kopp wird das Amt beim CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V. in Kassel im März 2017 antreten.

Kopp ist gut gerüstet für die Arbeit als Generalsekretär im größten ökumenischen Jugendverband in Deutschland. Derzeit arbeitet er noch als Bezirksjugendpfarrer in Esslingen sowie auf einer Sonderpfarrstelle mit dem Schwerpunkt „milieusensible Jugendarbeit“ in der württembergischen Landeskirche. Er hat eine Leidenschaft, wenn es darum geht, den christlichen Glauben authentisch zu bezeugen. Kopp ist Coach und systemischer Berater. Durch sein Profil als Generalsekretär wird er dem CVJM Deutschland ein Gesicht geben und den CVJM deutschlandweit in Kirche, Politik und Gesellschaft vertreten.

Kopp sagt von sich selbst, dass sein Lebensweg, ausgehend von seinen ersten Erfahrungen in der Jungschar beim CVJM, untrennbar verwoben ist mit der christlichen Kinder- und Jugendarbeit. „Ich möchte dem ursprünglichen Auftrag des CVJM neue Aufmerksamkeit schenken und junge Menschen für ein Leben im Glauben an Jesus Christus begeistern“, so Kopp bei seiner Vorstellung vor den Delegierten.

Nach dem Ausscheiden seines

Vorgängers Dr. Dr. Roland Werner (Marburg) und einer Vakanz tritt er nun nach einer Phase der Neupositionierung des Verbandes das Amt des Generalsekretärs an. Hierfür hat die Mitgliederversammlung am vergangenen Wochenende mit den dort gefassten Beschlüssen die Weichen gestellt. Der Präses des CVJM Deutschland, Karl-Heinz Stengel, zeigte sich „dankbar für den Weg, den Gott uns in den letzten Monaten geführt hat.“ Stengel weiter: „Gemeinsam sind wir davon überzeugt, dass Hansjörg Kopp mit seinen Gaben und Erfahrungen alles mitbringt, um den CVJM in die Zukunft zu führen. Er wird unseren Blick für junge Menschen in unserem Land weiten.“

Dem Generalsekretär kommt eine wichtige Aufgabe im Zusammenspiel der deutschlandweiten CVJM-Bewegung mit seinen 13 Mitgliedsverbänden zu. Zudem leitet er die inhaltliche Arbeit des CVJM in Deutschland in der Geschäftsstelle in Kassel im Kontext einer weltweiten YMCA-Gemeinschaft.

Hansjörg Kopp ist verheiratet und hat drei Kinder.

In der Zeit bis März 2017 wird das Amt des Generalsekretärs kommissarisch von Karsten Hüttmann übernommen, Bereichsleiter der CVJM-Arbeit in Deutschland.



Nachruf Udo Fischer

Liebe Heidrun,

Liebe Familie von Udo,

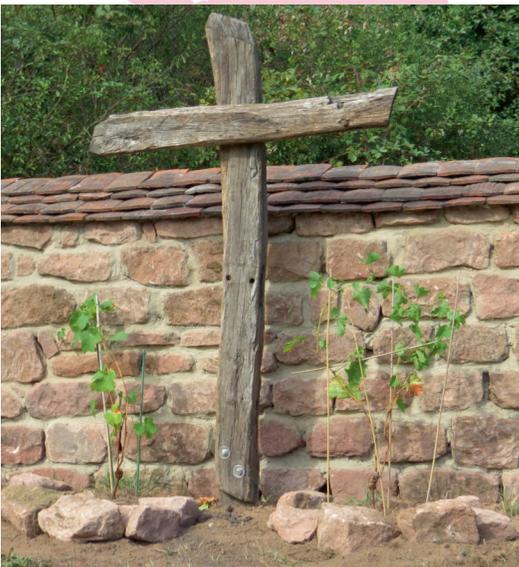
Liebe Trauergäste,

wenn ich an Udo denke, sehe ich einen dynamischen, hilfsbereiten und lebenswerten Menschen.

Udo hat sich ehrenamtlich im CVJM engagiert, aber nicht nur vor Ort als 1.Vorsitzender, sondern ihm war auch die größere Gemeinschaft im CVJM wichtig.

Aber er gehörte nicht zu den „Front-Leuten“, die gerne auf der Bühne stehen und die Massen auf Freizeiten oder Veranstaltungen begeistern, sondern er wirkte im Hintergrund, sorgte für die Infrastruktur:

So war er im CVJM Pfalz lange Jahre im Hauptausschuss, im Vorstand als 2.Vorsitzender.



Die Zukunft von Jugendlichen in der Kirche und damit im CVJM waren ihm wichtig, so war er Mitgründer und langjähriger Vorsitzender unserer Stiftung.

Er managte unsere Mail-Adressen und kümmerte sich lange Jahre um die PCs in der Geschäftsstelle. Er war maßgeblich an der Überarbeitung unserer Satzung beteiligt.

Sein Herz schlug für die CVJM Arbeit und vor allem - das ist das Wichtigste - sein Herz schlug für Jesus.

Er wollte das, was unsere CVJM Väter in der Pariser Basis 1855 formulierten:

Gemeinsam danach trachten, dass Reich ihres Meister Jesus unter jungen Menschen auszubreiten.

Udo Fischer wird uns fehlen, als ehrenamtlicher Mitarbeiter, als Helfer im Hintergrund, als treue Stütze in den Herausforderungen.

Udo Fischer wird uns vor allem aber fehlen als Freund, als Bruder, als lebenswerter Mensch.

Letze Woche musste ich über Texte der Offenbarung kleine Andachten für die Bibellese Termine mit Gott schreiben. Dort heißt es:

„Und er Gott selbst wird bei ihnen wohnen, ...; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ (Offenbarung 21, 4)

Möge ein kleinerer Vorgeschmack auf diese Zukunft uns heute im Abschiedsschmerz trösten, in dem Wissen, das Udo das heute schon sieht und schmeckt.

Ronald Rosenthal

CVJM Pfalz in Zahlen:

Mitarbeitende:

(2014)	Männlich	Weiblich	Gesamt
bis 17 Jahre	19 (22)	35 (29)	64 (51)
bis 26 Jahre	40 (51)	42 (41)	82 (92)
ab 27 Jahre	122 (151)	141 (122)	274 (273)

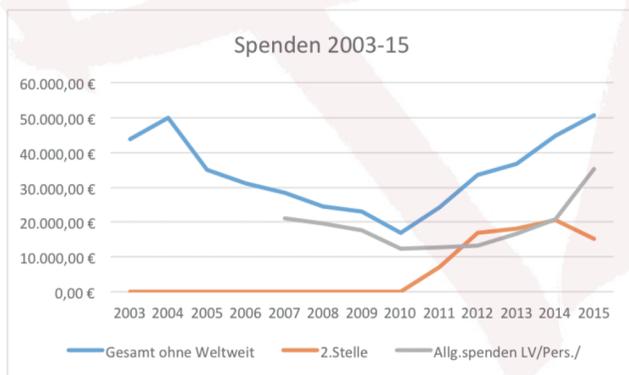
Mehr als 1/3 der Ehrenamtlichen engagieren sich auch in den Kirchengemeinden

In Kindergottesdiensten	21 (17)
In anderen kirchlichen Gruppen	51 (40)
Im Presbyterien	36 (18)
Als Synodale (Bezirk und Land)	18 (4)

An über 100 besondern Festen, Konzerten oder ähnliches erreichten die CVM über 2800 Teilnehmende.

Laut Abrechnung mit dem Landesjugendring hatte der CVJM pfalz folgende Teilnehmende auf Freizeiten und Schulungen:

	2014	2015	2014	2015
	TN	TN	Tage	Tage in %
Freizeiten Gesamt EJ Pfalz	17611	19084	83200	90174
CVJM Pfalz	2587	2610	14630	15237 - 17%
Schulungen Gesamt EJ	4891	4543	12313	11736
CVJM Pfalz	613	696	1474	1708 - 15%
Pol. Schulungen Gesamt	11228	10481	25557	29942
CVJM Pfalz	909	1089	2702	3088 - 11%



2015 war unser bestes Spendenergebnis der letzten 12 Jahre, wir haben für die Arbeit im CVJM (ohne Weltweit für costa Rica) 50628 Euro spenden erhalten. Dafür sind wir sehr dankbar. Für die zweite Stelle gab es 15180 Euro für die allgemeine Arbeit 35312 Euro. Danke an jeden der dabei mitgeholfen hat.

Mitgliederstatistik 2007 - 2015

Ortsvereine CVJM	2008		2009		2010		2011		2011		2012		2012		2013		2013		2014		2014		2015		2015			
	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	
Birkenheide-Maxdorf	127	137	137	123	0	123	117	6	123	109	13	122	99	11	110	88	10	98										
Ederkoben	163	152	160	143	12	155	134	23	157	131	34	155	140	27	167	177	0	177										
Eisenberg	84	78	78	39	37	76	39	38	77	42	38	80	52	38	90	66	23	89										
Erfenbach	15	15	10	0	19	19	0	19	19	0	21	21	0	21	21	0	28	28										
Frankenthal																												
Freunde der Platz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	0	10	10	0	10	15	0	15										
Halßloch	58	24	23	27	0	27	29	37	66	37	46	83	43	50	93	51	0	51										
Kaiserlautern	272	243	254	166	110	276	188	110	298	189	110	299	193	100	293	212	110	322										
Kandel	21	21	21	21	0	21	21	0	21	28	3	31	28	3	31	28	3	31										
Katzweiler	53	68	68	32	36	68	32	36	68	35	33	68	35	33	68	35	29	64										
Ludwigshafen	114	87	77	76	0	76	77	0	77	76	0	76	76	0	76	74	4	78										
Mutterstadt	0	0	0	33	0	33	33	0	33	34	0	34	8	27	35	6	31	37										
Neustadt/VV	142	141	127	130	0	130	110	0	110	104	0	104	106	16	122	97	25	122										
Primasens	335	321	327	294	41	335	250	41	291	242	42	284	242	42	284	245	20	265										
Prailsand	52	72	98	101	0	101	92	0	92	84	0	84	91	0	91	75	0	75										
Rockenhausen	80	0	0	0	0	0	0	0	0	14	0	14	0	136	136	4	100	104										
Schifferstadt	129	123	108	110	0	110	111	0	111	102	0	102	102	0	102	95	0	95										
St. Ingbert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	51	51	11	64	75	29	78	107											
Waldfischbach-Burgalben	56	64	66	61	14	75	41	10	51	41	15	56	45	20	65	42	5	47										
Wolfstein	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30	0	30										
Haus Kirschtal																												
aufgegliederte Vereine	89	93	92	92	0	92	81	0	81	30	5	35	38	0	38	38	0	38										
Gruppen/Kirchengem.																												
1 Gruppe Speyer Jugger	0	0	0	12	0	12	2	8	10	2	8	10	0	0	0	1	3	4										
2 Gruppe Otterbach Scouts	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	5	0	5	5	3	6	9										
3 DBZ Ludwigshafen JS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11	11	0	0	0										
4 Grünstadt (kgm)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0										
5 Kirchheim (kgm)	26	14	14	9	0	9	0	9	9	0	9	9	0	0	0	0	0	0										
6 Bad Bergzabern (Dekanat)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	28	0	28	28	0	28										
7 Fußgönheim	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	0	26	26	5	50	55										
Gesamt	1816	1653	1660	1469	269	1738	1357	337	1694	1312	433	1745	1403	642	2045	1453	536	1989										

Kontakt Daten in der Geschäftsstelle des CVJM Pfalz e.V.

Ronald Rosenthal

Leitender Sekretär

Aufgaben: Gesamtleitung; Außenvertretung; Beratung von Vorständen und Kirchengemeinden; Konzeptentwicklung

- Büro: +49 (0) 6301-7150-12
- Handy: +49 (0) 174-2316057
- email: ronald.rosenthal@cvjm-pfalz.de

Thomas Schlosser

Leiter des CVJM Zentrum Johannishöhe

Aufgaben: Hausleitung; Erlebnispädagogik, Geschäftsführung

- Büro: +49 (0) 6301-7150-14
- email: thomas.schlosser@cvjm-pfalz.de

Lukas Piekenbrock

Öffentlichkeitsverantwortlicher

Aufgaben: Flyer, Website, Soziale Medien, Presse, Werbung

- Büro: +49 (0) 6301 7150-22
- Handy: +49 (0) 15771911614
- email: lukas.piekenbrock@cvjm-pfalz.de

Katharina Lutz

Landesjugendreferentin (Bildungsreferentin)

Aufgaben: Bildung; Erlebnispädagogik

- Büro: +49 (0) 6301-7150-20
- Handy: +49 (0) 174 7310091
- email: katharina.lutz@cvjm-pfalz.de

Ute Schlosser

Belegungsmanagerin

Aufgaben: Gästehausmanagement; Belegungen

- Büro: +49 (0) 06301-7150-13
- email: ute.schlosser@cvjm-pfalz.de

Eva Teuber

Referentin Geschäftsstelle

Aufgaben: Buchhaltung; Verwaltung; Adresspflege; Versand

- Büro: +49 (0) 6301-7150-11
- email: eva.teuber@cvjm-pfalz.de



Pariser Basis

(Paris, 1855)

Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten. Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören."

Die CVJM sind als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden die weltweite Gemeinschaft im CVJM.

Die "Pariser Basis" gilt heute im CVJM-Deutschland für die Arbeit mit allen jungen Menschen.

Nachhaltigkeit lernen



Offizielles Projekt
der Weltdekade
2013 / 2014

CVJM Pfalz e.V.

Johannisstr. 31 | 67697 Otterberg | Tel. 06301-71500
Fax. 06301-7150-49 | info@cvjm-pfalz.de

Kreissparkasse Kaiserslautern;
BLZ 54050220 Konto 7 604 028 Sonderkonto Weltdienst: 67 67
SWIFT BIC: MALADE51KLK
IBAN: DE93 5405 0220 0007 6040 28